

Bundesfachausschuss Bildung | Protokoll



Donnerstag, 11. April 2019
11:00 - 14:00 Uhr



Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstraße 17
10117 Berlin



Anwesend

Prof. Ulrich Rademacher (Vorsitz), Corinna Danzer, Prof. Dr. Daniel Mark Eberhard, Prof. Gerald Fauth, Prof. Dr. Susanne Fontaine, Prof. Christian Höppner, Prof. Dr. Eckart Lange, Mario Müller, Michael Nassauer, Prof. Dr. Ortwin Nimczik, Matthias Pannes, René Schuh, Edmund Wächter

Entschuldigt

Susann Eichstädt

TOP 1

Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Rademacher begrüßt die Anwesenden und kündigt an, dass er die Sitzung nach TOP 5 verlassen müsse und ab diesem Zeitpunkt seine Stellvertreterin Fontaine die Leitung der Sitzung übernehmen werde. Er schlägt vor, unter TOP 7 „Priorisierung weiterer Themen“ die Tagesordnungspunkte 7 und 8 aus der Sitzung vom 15. November 2018 aufzugreifen, da diese aus Zeitgründen nicht bearbeitet werden konnten.

Beschluss
ES

Die Tagesordnung wird unter TOP 7 um die Themen „Verschränkung von schulischen und außerschulischen Angeboten musikalischer Bildung“ und „Kommunikation/Zusammenarbeit in bildungspolitischen Fragen mit der Konferenz der Landesmusikräte und der Föderation musikpädagogischer Verbände“ ergänzt. Die Tagesordnung wird mit der Änderung angenommen.

TOP 2

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Rademacher bittet darum, im Protokoll der letzten Sitzung unter TOP 6 „Anerkennung der EMP als Lehre der Kunst“ die Formulierung „künstlerischen/pädagogischen Ausbildung“ in „künstlerischen-pädagogischen Ausbildung“ zu ändern.

Beschluss ES	Die Formulierung „künstlerischen/pädagogischen Ausbildung“ unter TOP 6 „Anerkennung der EMP als Lehre der Kunst“ wird in „künstlerischen-pädagogischen Ausbildung“ geändert. Das Protokoll wird mit dieser Änderung angenommen.
-----------------	---

TOP 3 Monitoring Musikalische Bildung

Höppner berichtet zum aktuellen Stand der Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und der KdLMR zur Erstellung eines Monitorings Musikalische Bildung. Die Expertenrunde zur ersten Einordnung der bereits vorliegenden Ergebnisse sei am 31. Januar 2019 unter Beteiligung von Eberhard, Fontaine, Nimczik und Rademacher durchgeführt worden. Das Protokoll der Expertenrunde liege dem Ausschuss vor. Die Veröffentlichung der Studie sei für den 10. September 2019 geplant.

Lange erläutert, dass Niedersachsen, Berlin und das Saarland keine Daten zur Verfügung gestellt hätten. Er weist darauf hin, dass die eingegangenen Zahlen die Qualität des Musikunterrichtes nicht abbilden könnten. Er bittet die Anwesenden, sensibel mit den Ergebnissen der Studie umzugehen. Die Studie solle aufgrund der unvermeidbaren Unschärfen nicht im Grundsatz in Frage gestellt werden. Der Ausschuss ist sich einig, dass die Anfechtbarkeit der Studie gegeben sei und diskutiert über die Wirksamkeit der Studie sowie mögliche Fehlinterpretationen.

Höppner führt aus, dass der DMR die Studie nutzen könne, um politische Fürsprecher zu gewinnen und die Kultusministerkonferenz für das Thema zu sensibilisieren. Das vordergründige Ziel sei die politische Arbeit. Zusätzlich sei es durch die Studie möglich, konkrete Handlungsempfehlungen in der öffentlichen Debatte zu platzieren. Rademacher hält abschließend fest, dass die Studie eine große Chance auf Wirksamkeit habe und entsprechend kommuniziert werden müsse.

TOP 4 Anerkennung der EMP als Lehre der Kunst

Rademacher berichtet, dass das Gespräch bei der KSK zur Anerkennung der EMP als Lehre der Kunst produktiv gewesen sei und verweist dazu auf den als Tischvorlage eingebrachten Gesprächsvermerk. Höppner ergänzt, dass der Gesprächsvermerk von der KSK erstellt worden sei und derzeit mit den Gesprächsteilnehmern final abgestimmt werde. Es werde ein weiteres Gespräch mit der Aufsichtsbehörde der KSK geben, um das Thema weiter voranzutreiben. Danach könne man sich im Ausschuss erneut über die Thematik verständigen.

TOP 5

Quer- und Seiteneinsteiger

Rademacher stellt das Thema kurz vor und erläutert, dass es nicht effektiv sei, wenn Verbände mit Speziallösungen einzeln auf die Politik einwirken würden. Besser sei es, den politischen Entscheidern gemeinsam abgestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Er verweist auf eine Beschlussempfehlung zu Quer- und Seiteneinsteigern, die vom Präsidium des Deutschen Musikrates verabschiedet worden sei. Es sei keine neue Erklärung notwendig.

Lange weist auf einen Beschluss der KdLMR zum Einsatz von Quer- und Seiteneinsteigern hin und sagt zu, diesen in der nächsten Sitzung kurz vorzustellen. Die Mitglieder des Ausschusses diskutieren über die Problematik des Einsatzes von Quer- und Seiteneinsteigern. Eine Gefahr bestünde darin, dass vermeintliche Zwischenlösungen zu Dauerlösungen würden.

Nimzick fordert, dass Musikhochschulen verstärkt in die Verantwortung genommen werden müssten. Insbesondere Studenten kämen häufig als Seiten- oder Quereinsteiger in den Schuldienst. Er sehe hier viele Möglichkeiten, warne jedoch davor, dass sich bei ausschließlichen Verschiebungen der Unterrichtsfächer eine Lücke an anderer Stelle auftue. Aus diesem Grund müssten neues Personal generiert und vorhandene Lehrkräfte weiter qualifiziert werden.

Lange sieht drei Arbeitsbereiche für den Bundesfachausschuss Bildung: 1: Zielgruppe (Vorhandene Lehrer, die bereits im System sind, fachnah oder fachfremd. Und Seiteneinsteiger, die einen künstlerischen oder künstlerisch-pädagogischen Studiengang absolviert haben, aber keine Lehrer sind und denen so die pädagogischen Voraussetzungen für den Einsatz an einer allgemeinbildenden Schule fehlen.) 2: Einstellungsbedingungen 3: Berufsbilder. Höppner merkt an, dass eine klare rote Linie gesetzt werden müsse. Es dürfe nicht dazu führen, dass Quer- und Seiteneinsteiger und ausgebildete Lehrkräfte gleich entlohnt würden.

Rademacher gibt zu bedenken, dass aufgrund zunehmenden Fachkräftemangels besonders im ländlichen Raum das Thema Quer- und Seiteneinsteiger auch für die Musikschulen an Relevanz gewonnen hat. Nach ausführlicher Diskussion verständigt sich der Ausschuss darauf, das Thema in einer der kommenden Sitzungen erneut zu erörtern. Um 13:10 Uhr verlässt Rademacher wie angekündigt die Sitzung und Fontaine übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP 6

Digitalisierung

Das Thema wird aus Zeitgründen auf eine der kommenden Sitzungen vertagt.

TOP 7 Priorisierung weiterer Themen

Nach ausführlicher Diskussion verständigt sich der Ausschuss darauf, die folgenden Themen in der kommenden Zeit prioritär zu behandeln:

- Musikalische Bildung im KiTa-Bereich
- Inklusion
- Erreichen von Jugendlichen
- Digitalisierung
- Prekäre Arbeitsverhältnisse und Lehrkräftemangel.

Die zusätzlichen Themen „Verschränkung von schulischen und außerschulischen Angeboten musikalischer Bildung“ und „Kommunikation/Zusammenarbeit in bildungspolitischen Fragen mit der Konferenz der Landesmusikräte und der Föderation musikpädagogischer Verbände“ werden aus Zeitgründen auf eine der kommenden Sitzungen vertagt.

Top 8 Verschiedenes/Termine

Eberhardt führt aus, dass bei Besetzungen von Professuren zunehmend Personen berücksichtigt würden, die die erforderlichen Qualifikationen nicht oder nur unzureichend erfüllten. Nach kurzer Diskussion der Thematik sagt er zu, eine entsprechende Beschlussvorlage in die kommende Sitzung einzubringen.

Lange fragt nach dem nächsten Sitzungstermin des Bundesfachausschusses Bildung und regt einen Termin noch vor der Sommerpause an. Der Vorschlag wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Terminfindung soll via Doodle erfolgen. In der Sitzung sollen die Themen Quer- und Seiteneinsteiger, Digitalisierung und Lehrkräftemangel behandelt werden. Eine weitere Sitzung soll nach der Veröffentlichung des Monitorings Musikalische Bildung durchgeführt werden, um die Ergebnisse der Studie auswerten und diskutieren zu können.

Keine weiteren Einlassungen.

Berlin, 04. Mai 2019



Prof. Ulrich Rademacher
Sitzungsleitung



Anne Ewert
Protokollführung